

Jahresbericht

2007

GICHD | CIDHG



KOOPERATION FÖRDERN | UNTERSTÜTZUNG LEISTEN

INHALTSVERZEICHNIS

GRUSSWORT DES PRÄSIDENTEN VORWORT DES DIREKTORS	1
HUMANITÄRE MINENRÄUMUNG DIE HERAUSFORDERUNG	2
HÖHEPUNKTE 2007	3
OPERATIONELLE ARBEIT 2007	4
INFORMATIONSMANAGEMENT	5
WELTWEITE AKTIVITÄTEN DES GICHD	6
QUALITÄTSMANAGEMENT NORMEN EVALUATIONEN	8
AUSBILDUNG NATIONALE PARTNERSCHAFTEN	9
WISSEN VERBREITEN FORSCHUNG UND PUBLIKATIONEN	10
UNTERSTÜTZUNG DER OTTAWA-KONVENTION	11
FÜHRUNG UND VERWALTUNG DES GICHD ARBEITSPARTNERSCHAFTEN	12
STIFTUNGSRAT BERATUNGSAUSSCHUSS	13



GRUSSWORT DES PRÄSIDENTEN

Das Genfer Internationale Zentrum für Humanitäre Minenräumung (GICHD) hat ein besonders arbeitsintensives Jahr 2007 hinter sich. Die Unterzeichnung der Ottawa-Konvention, ein Ereignis, dem ich selbst beiwohnen durfte, jährte sich 2007 zum zehnten Mal. Mit erneutem Engagement stellten wir uns den neuen Herausforderungen und beantworteten die stetig steigenden Anfragen um Unterstützung von Minenräumorganisationen aus aller Welt.

Das Zentrum selbst feiert 2008 sein zehnjähriges Bestehen. Als internationale Stiftung geniessen wir eine einmalige Stellung, die es uns ermöglicht, komplexen Anfragen gerecht zu werden. Dank dieser Stellung können wir uns voll und ganz darauf konzentrieren, Leistung und Effizienz in der Minenräumung zu fördern.

Unsere Arbeit ist nur Dank der Unterstützung verschiedener Regierungen, internationaler Organisationen und Nichtregierungsorganisationen, sowie des Engagements unserer Mitarbeiter und Berater möglich, die das Jahr über mit uns zusammenarbeiten. Mit ihrer Hilfe können wir weiter auf unser Ziel hinarbeiten, das Leiden der Opfer von Antipersonenminen und anderen explosiven Kriegsmunitionsrückständen zu mindern.

Dr. Cornelio Sommaruga | Präsident



VORWORT DES DIREKTORS

2007 war für das GICHD ein besonders bedeutungsvolles Jahr. Das zehnjährige Jubiläum der Antipersonenminenkonvention lud dazu ein, sich über den zurückgelegten Weg Gedanken zu machen. Kommen wir den Zielen der Konvention näher? War der Fortschritt bis jetzt zufrieden stellend? Das Jubiläum gab uns einen Anlass, in die Vergangenheit zu blicken, aber auch die Zukunft der humanitären Minenräumung ins Auge zu fassen.

Diese Fragen wurden unter anderem bei der achten Konferenz der Vertragsstaaten diskutiert, die im November in Jordanien stattfand. Dieses Treffen wurde durch die Abteilung zur Umsetzung der Ottawa-Konvention (ISU) unterstützt, die im Rahmen des GICHD für die Verwaltung der Konvention zuständig ist.

Die meisten Hauptprojekte des Zentrums im Jahr 2007 waren eindeutig auf die Zukunft ausgerichtet. Im Sinne einer verbesserten Effizienz in der Minenräumung, einem unserer Hauptziele, wurde vom GICHD die erste Studie zur Landfreigabe veröffentlicht. Diese Studie basiert auf Feldforschung und bestimmt Faktoren, nach denen man Minenverdachtsflächen daraufhin untersucht, ob sie vermint sind oder nicht.

Ein weiteres Hauptthema war ein Projekt, das eine bessere Verknüpfung zwischen Minenräumung und Entwicklungszusammenarbeit fördert. 2007 wurde mit der Verfassung von Richtlinien begonnen, um die Verbindung zwischen den Akteuren der beiden Bereiche zu erleichtern. Weiters wurde ein globales elektronisches Netzwerk etabliert, das eine bessere Kommunikation zwischen Fachleuten ermöglichen soll.

Grundlegend für effiziente Minenräumung ist die Verwaltung von Information. In diesem Bereich wurde eine verbesserte Version des Informationsmanagementsystems für humanitäre Minenräumung (IMSMA) herausgegeben und weltweit bei 26 Nutzern installiert. Für das IMSMA-Team ergab sich daraus eine äusserst arbeitsintensive Zeit.

Das ganze Jahr hindurch war es uns ein besonderes Anliegen, den Einladungen von betroffenen Ländern und ihrer Minenräumzentren gerecht zu werden. Ich selbst konnte einige Länder besuchen, darunter Burundi, Kambodscha, Libyen, Mauretanien, Nepal, Tadschikistan und Uganda. Die Treffen in diesen Ländern verliefen erfolgreich und trugen dazu bei, die Arbeit des GICHD so nah wie möglich an der Praxis und an den Bedürfnissen der betroffenen Länder zu orientieren.

Als einzige Organisation, die globales Wissen zum Thema Minenräumung vereint, wurden wir 2007 von Ländern, die direkt von Landminen betroffen sind, oft um Rat und Unterstützung gebeten. Auch für die Zukunft bleibt es unser höchstes Ziel, den Bedürfnissen und Problemen dieser Länder gerecht zu werden.

Botschafter Stephan Nellen | Direktor



HUMANITÄRE MINENRÄUMUNG | DIE HERAUSFORDERUNG

Weltweit sind mehr als 70 Länder von Landminen und anderen explosiven Kriegsmunitionsrückständen (Explosive Remnants of War, ERW) betroffen. Genaue, sichere Angaben zur Zahl der Opfer lassen sich nicht ermitteln, doch den letzten Informationen der International Campaign to Ban Landmines (www.icbl.org) zufolge gibt es jährlich etwa 6000 bestätigte Fälle, in denen Menschen von Landminen und ERW getötet oder verletzt werden. Die Gesamtzahl der Personen, die mit Behinderungen weiterleben, schätzt man weltweit auf etwa 450'000.

Noch lange nach Beendigung eines Konflikts beeinträchtigen und verzögern Landminen und ERW in einigen der ärmsten Länder der Welt den Wiederaufbau und die Entwicklung. Bauern werden am Anbau von Nahrungsmitteln gehindert und Weideland muss brachliegen. Minen und ERW verhindern den freien Zugang zu Schulen oder Krankenhäusern und machen Strassen unbefahrbar. Sie bringen die Infrastruktur zum Erliegen und blockieren den Zugang zu Wasserquellen und sanitären Grundeinrichtungen.

Seitdem die Konvention zum Verbot von Antipersonenminen, oder Ottawa-Konvention, 1997 in Kraft getreten ist, wurden bedeutende Fortschritte erzielt, um den Einsatz von Antipersonenminen zu unterbinden. Etwa 42 Millionen gelagerte Minen wurden zerstört, grosse Landstriche wurden geräumt und die Anzahl der Opfer von Minenunfällen hat abgenommen.

Doch in einigen Konflikten kommen Antipersonenminen weiterhin zum Einsatz. Zwar sind 156 Staaten Mitglieder der Ottawa-Konvention, doch es gibt immer noch 39 Nichtmitgliedstaaten. Von diesen haben sich 13 die Möglichkeit bewahrt, Antipersonenminen herzustellen. Der ICBL zufolge machten 2007 zwei Staaten neuen Gebrauch von Antipersonenminen, und viele andere Länder ziehen nach wie vor einen regelmässigen Nutzen aus solchen Minen. Auch der fortgesetzte Einsatz von Minen durch nichtstaatliche Akteure gibt zunehmend Grund zur Sorge.

Antipersonenminen müssen weltweit beseitigt werden, doch nicht vergessen darf man dabei die Bedrohung von Blindgängern und zurückgelassenen explosiven Kampfmitteln. In den meisten betroffenen Ländern wird geschätzt, dass es im Feld nahezu dreimal mehr Blindgänger, zurückgelassene explosive Kampfmittel und Streubomben gibt, als Landminen. Der Begriff Blindgänger umfasst Bomben, Mörser, Granaten und andere Kampfmittel, die nach dem Aufprall nicht explodiert und möglicherweise noch scharf sind, und somit bei Berührung tödlich sein können. Zurückgelassene explosive Kampfmittel sind Waffen, die während eines Konflikts nicht gebraucht und anschliessend liegengelassen oder deponiert wurden. Streubomben sind konventionelle Waffen, die vom Boden oder aus der Luft abgefeuert werden und hunderte kleiner so genannter Bomblets enthalten. Beim Einsatz werden diese kleinen Geschosse über mehrere tausend Quadratmeter verteilt. Sie zünden oftmals nicht und bleiben als höchst unberechenbare und gefährliche Blindgänger liegen.



Solange Landminen und ERW den Boden in Entwicklungsländern verseuchen, werden die Millenniums-Entwicklungsziele der Vereinten Nationen, die Ausmerzung von extremer Armut und Hunger bis 2015, schwierig zu erreichen sein.

Die Hauptverantwortung, Massnahmen gegen Landminen und ERW zu ergreifen, liegt bei den von Minen betroffenen Staaten selbst. Wie in den vergangenen Jahren unterstützte das GICHD 2007 mit Hilfe seiner Partner diese betroffenen Länder bei der Beseitigung von Antipersonenminen und bei der Reduzierung der negativen Auswirkungen anderer Landminen und explosiver Kriegsmunitionsrückstände.

HÖHEPUNKTE 2007

JANUAR

Zweitägige Klausurtagung des Personals, um an der Entwicklung der Organisation zu arbeiten. IMSMA (Information Management System for Mine Action): jährliches Treffen zur Planung des Unterstützungsservices.

FEBRUAR

Veröffentlichung von „Evaluation of NPA's Humanitarian Mine Action Project and Review of Ethiopia's Mine Action Programme“. Französische Übersetzung der Ausbildungsmaterialien zu IMSMA und Informationsmanagement abgeschlossen. GICHD-Delegation in Libyen, Unterschrift eines Kooperationsabkommens. Anfang einer formellen Zusammenarbeit mit Nepal.

MÄRZ

Datenbank zu Forschung und Evaluation auf der GICHD-Website gestartet. Dritter CEN-Workshop zum Thema *Test und Evaluation von persönlicher Schutzausrüstung*. Katalog „Metal Detectors and Personal Protective Equipment 2007“ publiziert. Zehntes UNMAS-Treffen nationaler Direktoren und technischer Berater der UNO beim GICHD, über 200 Teilnehmer. GICHD-Besuch im Ausbildungszentrum CPADD in Benin, Anfang einer vertieften Zusammenarbeit mit diesem Zentrum. Treffen des Überprüfungsrats der internationalen Normen zur Minenräumung (International Mine Action Standards, IMAS) beim GICHD.

APRIL

Anlässlich eines zweitägigen Treffens in Genf Betriebsaufnahme des Netzwerks zur Verbindung von Akteuren der humanitären Minenräumung und der Entwicklungszusammenarbeit. Einführungskurs in die humanitäre Minenräumung in Genf, mit Teilnahme von 30 in Genf stationierten Diplomaten. Dritte Ausgabe des „Guide to Mine Action and ERW“. Treffen des Beratungsausschusses des GICHD. Internationaler Tag der humanitären Minenräumung am 4. April, GICHD-Seminar zum Thema *Minenräumung als Unterstützung für Friedensstiftung*. Treffen der ständigen Komitees der Ottawa-Konvention beim GICHD, über 500 Delegierte angemeldet. Präsentation des GICHD durch den Direktor in der Sicherheitspolitischen Kommission des Ständerats, Bern, Schweiz.

MAI

Entwurf der IMAS 09.11 zur Räumung von Kampfzonen, Vorlage an den IMAS-Überprüfungsrat. GICHD-Mission nach Angola zur Unterstützung von Norwegian People's Aid (NPA) und nationaler Behörden bei der Ausarbeitung eines nationalen Konzepts zur Landfreigabe. Regionales Treffen in Vanuatu zur Förderung der Ziele der Konvention.

JUNI

Arbeitstreffen zum Thema *Landfreigabe und Risikomanagement* in Genf. Regionaler Workshop *Verbindung von Minenräumung und Entwicklung* in Kambodscha, organisiert in Zusammenarbeit mit Austcare Kambodscha und dem UNO-Entwicklungsprogramm (United Nations Development Programme, UNDP). Mitwirkung des Direktors an einem Treffen des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK) in Kuwait zu *Menschlichen Kosten von Antipersonenminen und Kriegsmunitionsrückständen*. Neue IMAS-Website online, Herausgabe von IMAS 10.70 zum Umweltschutz.

JULI

Arbeitstreffen zu nationalen Normen in Kampala, Uganda. Delegation des GICHD in Burundi und Uganda.

AUGUST

Unterstützung im Feld durch das IMSMA-Team in Burundi, Ruanda und Uganda. Unterstützung eines Artikel 5-Treffens in Chile. Verwaltung des Sponsoringprogramms für ein durch die kanadische Regierung organisiertes informelles Treffen zur *Kontrolle des Transfers von Klein- und Leichtwaffen* in Genf.

SEPTEMBER

Workshop zu Monitoring und Evaluation von Projekten hinsichtlich der Aufklärung der Bevölkerung über die Minengefahr (Mine Risk Education, MRE) für die Regierung von Laos in Vientiane. Mitwirkung des GICHD-Direktors an einem Treffen der französischen nationalen Kommission für Minenräumung in Paris. Offizieller Besuch einer GICHD-Delegation nach Tadschikistan, Zusammenarbeitsabkommen unterschrieben.

OKTOBER

Erste Feldanwendung der tragbaren Datenerfassungsgeräte für IMSMA in Chile.

NOVEMBER

Ergebnisse der GICHD-Studie „Land Release – A Guide for Mine and ERW Affected Countries“ publiziert. Erste Ausgabe des „Guide to Cluster Munitions“. Erster Lehrgang einer neuen Reihe, die beim GICHD unter dem schweizerischen Programm der „Partnerschaft für den Frieden“ abgehalten wird; Hauptthema: die Rolle von IMSMA in Operationen zur Friedensunterstützung. Aktive Mitwirkung von Mitarbeitern des GICHD und der Abteilung zur Umsetzung der Konvention (Implementation Support Unit, ISU) an der achten Konferenz der Vertragsstaaten in Jordanien. Administrative Unterstützung des Sponsoringprogramms für das Treffen der Konvention zu konventionellen Waffen (Convention on Certain Conventional Weapons, CCW) in Genf. Arabische Version des „Guide to Mine Action and ERW“ in Jordanien bei der achten Konferenz erstmals verteilt.

DEZEMBER

Arbeitstreffen in Vietnam zur Entwicklung von nationalen Normen für MRE. Anschliessend wurde ein Rat zur Verfassung und Überprüfung der Normen einberufen. „Mechanical Demining Equipment Catalogue 2008“ herausgegeben. Arbeitstreffen zur Minenräumung auf Strassen für Fachleute und Spezialisten. Besuch einer GICHD-Delegation in Beijing und Nanjing, China, auf Einladung der Regierung und der Universität PLA in Nanjing. Beginn der Übersetzung der IMAS ins Chinesische.

OPERATIONELLE ARBEIT 2007

Das GICHD stellt Minenräumprogrammen weltweit professionelle Dienstleistungen zu Verfügung. Diese umfassen Informationsmanagement, Entwicklung internationaler und nationaler Normen, Ausbildungsangebote, Evaluation und fachliche Beratung durch Spezialisten im Feld.

Wir führen Forschung durch und leisten technische Unterstützung in Bereichen wie Erkundungs- und Erhebungstechniken, Ortungsmethoden, Risikomanagement, Minenräumung, Zerstörung von Minen und Qualitätskontrolle.

Das Zentrum betreibt ausserdem Feldforschung zu manuellen Minenräummethode und persönlicher Schutzausrüstung, zum Einsatz von Spürhunden und -ratten, sowie zu allen Aspekten der Anwendung von Maschinen für Bodenvorbereitung und Minenräumung.

In 2007 wurde eine Studie weitergeführt, die sich mit mechanischer Minenräumung auf Strassen befasst. Diese Studie basiert auf umfangreicher Feldforschung in Afghanistan, in Angola und im Sudan. Des Weiteren erzielte ein Projekt zum Einsatz von Spürhunden und -ratten bei der Minenräumung erste positive Ergebnisse.

Oft fliessen unsere Forschungsergebnisse in die Entwicklung von internationalen Normen, Ratgebern und Ausbildungslehrgängen ein. Unser Ziel ist es, Wissen und optimale Verfahren in von Minen betroffenen Ländern zu verbreiten.

Landfreigabe

Das GICHD publizierte im vergangenen Jahr einen Ratgeber zum Thema Landfreigabe, „Land Release: A Guide for Mine and ERW Affected Countries“. Diese Publikation basiert auf sechs Fallstudien in von Minen betroffenen Ländern, insbesondere auf Forschung in Kambodscha, im Irak und in Jemen. Sie ist der erste Teil eines Projekts um effizientere, technische oder nichttechnische Methoden zur Freigabe von Land zu eruieren, das vermutlich gefährliche Munitionen enthält. Dies ist ein vorrangiges Projekt des GICHD.

Unsere Arbeit zum Thema Landfreigabe begann als Reaktion auf folgende Erkenntnisse: Fachleuten wurde es zunehmend klar, dass grosse Teile des Landes, das durch teure und anspruchsvolle Methoden entmint wird, eigentlich keine Antipersonenminen oder explosive Kriegsmunitionsrückstände (ERW) aufweisen. Generelle Beobachtungen und Auswertungen überschätzen oft die Ausmasse des Problems; mit seiner Studie will das GICHD eine ausgeglichene Bewertung erzielen.



Während des Jahres arbeitete das GICHD auf politischer und operationeller Ebene an diesem Problem. Wir unterstützten Minenräumorganisationen und betroffene Staaten in Fragen der Landfreigabe und halfen bei der Entwicklung von nationalen Strategien zur Landfreigabe. Die Abteilung zur Umsetzung der Konvention (ISU) unterstützte zudem mehrere Länder bei der Vorbereitung von Verlängerungsanträgen gemäss Artikel 5.

Im Feld arbeiteten wir mit mehreren Organisationen, u. a. Norwegian People's Aid in Angola, an der Entwicklung von Methoden zur eindeutigen und rationellen Freigabe von Land.

INFORMATIONSMANAGEMENT

Wirksames Informationsmanagement ist für erfolgreiche Minenräumprogramme von entscheidender Bedeutung. Das Informationsmanagementsystem für humanitäre Minenräumung (IMSMA) ist das grösste eigenständige Projekt des GICHD.

Das System wird gegenwärtig in über 80% der Minenräumprogramme der Welt eingesetzt. Es ist speziell für die Bedürfnisse der Minenräumung im Feld konzipiert. Seit der ersten Version 1999 wurde das System laufend verbessert und modernisiert und hat sich zum Standardinstrument des Informationsmanagements in der humanitären Minenräumung entwickelt.

Über die vergangenen drei Jahre wurde die IMSMA-Software vollständig überarbeitet und aufgerüstet. 2007 wurde die neue Version getestet und an mehreren Standorten in aller Welt installiert. Auch bedient wurden Anfragen zur Neuinstallation vonseiten staatlicher Programme und Einrichtungen der UNO sowie Minenräumorganisationen im Feld und Ausbildungszentren für Friedenserhaltung.



Im Lauf des Jahres gab es ausserdem fünf neue Entwicklungen in der Software. Jede trug neue Funktionen bei oder verbesserte die bestehenden. Insgesamt wurde die aktuelle Version von IMSMA an 26 Orten installiert.

Auch an der Entwicklung von handlichen, praktischen Geräten für die Datenerfassung im Feld wurde weitergearbeitet. Die tragbaren Datenerfassungsgeräte für IMSMA konnten im November in Chile erfolgreich getestet werden.

Das Zentrum arbeitet an der Einführung eines systematischen, breit gefächerten Zugangs zur Verwaltung der Information in allen Bereichen der humanitären Minenräumung. Ziel ist die erfolgreiche Integration geprüfter und verwendungsfähiger Techniken des Informationsmanagements wie IMSMA, maXML, tragbarer Datenerfassungsgeräte und anderer Werkzeuge in die tägliche Arbeit im Feld.

WELTWEITE AKTIVITÄTEN DES GICHD

2007 waren die Experten des GICHD in über 65 Ländern der Welt im Einsatz. Sie führten Ausbildungen durch, betrieben Forschungsprojekte, veranstalteten Seminare und stellten professionelle Beratung und Expertenwissen über Minenräumung zu Verfügung. Unser Wirkungskreis erstreckte sich in diesem Jahr über Afrika, Asien, Europa, den Nahen und Mittleren Osten sowie Südamerika.

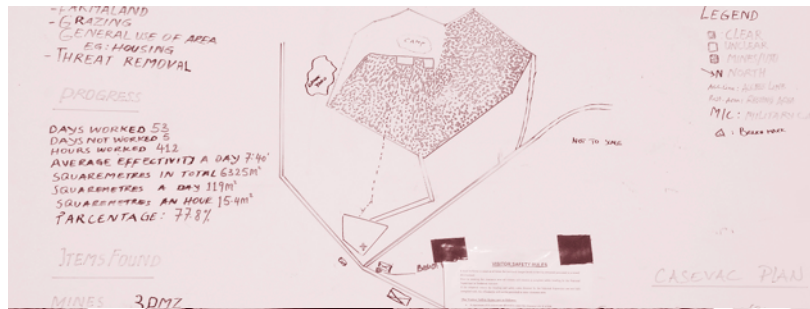
Auf der Karte wird ersichtlich in welchen Ländern das Informationsmanagementsystem für humanitäre Minenräumung IMSMA angewendet wird und wo GICHD-Experten tätig waren. Ausserdem sind die vom Direktor besuchten Länder eingezeichnet.



GICHD Tätigkeiten im Feld und Treffen | Besuche | Seminare

IMSMA

Aktivitäten GICHD & IMSMA



Internationale Normen der Minenräumung

Gemäss einem Mandat des Diensts für Minenräumung der Vereinten Nationen (United Nations Mine Action Service, UNMAS) entwickelt das GICHD in Koordination mit Minenräumexperten von Geberländern, den Vereinten Nationen, internationalen Organisationen sowie Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen internationale Normen der Minenräumung (International Mine Action Standards, IMAS).

Die IMAS bestimmen die Normen und Abläufe für die Ortung von Minen, die Minenräumung, die Zerstörung oder die Beseitigung von Minen, sowie für die Aufklärung der Bevölkerung über die Minengefahr. Zurzeit gibt es 44 IMAS, von denen vier im Entwurf vorliegen.

2007 wurden vier neue IMAS entwickelt: IMAS 09.11 zur Räumung von Kampfbereichen, IMAS 10.70 zu Sicherheit, operationeller Gesundheit und Umweltschutz, IMAS 02.10 Ratgeber zur Etablierung von Minenräumprogrammen und IMAS 14.10 Ratgeber zur Evaluation von Minenräuminterventionen.

Zudem wurden zwei technische Notizen (Technical Notes for Mine Action, TNMA) entwickelt: TNMA 10.10 Richtlinien zum Umgang mit menschlichen Überresten, die bei Entminungsoperationen gefunden werden und TNMA 09.30 zur Räumung von Streumunition, beruhend auf Erfahrungen im Libanon.

Neben der regelmässigen Überarbeitung der existierenden IMAS wurden 2007 die meisten Normen überprüft und angepasst, um die Übereinstimmung mit Protokoll V der CCW zu explosiven Kriegsmunitionsrückständen zu gewährleisten. In mehreren von Minen betroffenen Ländern sowie für militärische und ausbildende Organisationen wurden Lehrgänge zu IMAS durchgeführt.

Das Zentrum unterstützte auch weiterhin von Minen betroffene Länder bei der Erarbeitung eigener nationaler Minenräumnormen (NMAS), die auf den internationalen Normen aufbauen. 2007 wurden Vietnam, Uganda und Albanien dahingehend beraten. Zehn Länder, darunter Afghanistan, Bosnien und Herzegowina und Sudan, haben ihre nationalen Normen auf der IMAS-Website (www.mineactionstandards.org) zu Verfügung gestellt.

Während des Jahres wurden vom GICHD zwei Workshops sowie ein Businessplan-Treffen des Europäischen Komitees für Normung (CEN) organisiert und geleitet. Zwei Standards zu den Anforderungen der postmechanischen Minenräumung und zu Evaluationsmethoden für Qualitätsmanagement wurden entworfen, überprüft und im Dezember zur Konsultierung offen gelegt. Ein drittes dieser *CEN Workshop Agreements* zu Test und Evaluation von persönlichem Schutzmaterial wurde durch das CEN herausgegeben.

Evaluationen

Das Qualitätsmanagement für die Minenräumung ist traditionellerweise besonders auf Sicherheit und Effizienz bedacht. Die Arbeit des GICHD erweitert diesen Rahmen. Evaluationen des Zentrums überprüfen, ob Strategien, Programme oder Projekte nachhaltig sind, ob sie den lokalen Bedürfnissen gerecht werden und ob sie die Prioritäten für Wiederaufbau und Entwicklung in von Minen betroffenen Ländern effizient fördern.

2007 evaluierte das Zentrum Minenräumprojekte in Afrika, die von der Europäischen Kommission finanziert werden. Dies war die erste von sechs regionalen Evaluationen, die das GICHD innerhalb von zwei Jahren für die Europäische Kommission durchführen wird.

Für das UNO-Entwicklungsprogramm UNDP wurde die Unterstützung zur Entwicklung von Kapazitäten in Albanien und im Sudan evaluiert, sowie die von UNDP finanzierte *Middle Management Training Programmes* in diesen Ländern. Auch für die Übergangsverwaltungsmission der Vereinten Nationen im Kosovo (UNMIK) führte das GICHD eine Evaluation von Minenräumprogrammen durch.

Im März wurde die online-Datenbank für Evaluationen in der humanitären Minenräumung in Betrieb genommen. Diese Forschungs- und Evaluationsdatenbank (www.gichd.org/links-information-database/research-and-evaluation-reports/) enthält schon über 400 Berichte, von denen etwa 200 zum Herunterladen verfügbar sind. 2007 wurde diese Website über 7000 Mal besucht.

AUSBILDUNG UND NATIONALE PARTNERSCHAFTEN

Im Lauf des Jahres konzentrierte sich das GICHD darauf, Arbeitspartnerschaften mit nationalen Minenräumprogrammen zu konsolidieren. Besonders aktiv war die sozio-ökonomische Abteilung; sie vertrat bei nationalen Programmen die Vorteile einer langfristigen Koordinierung ihrer Pläne mit denen des Zentrums, um die Entwicklung von Kapazitäten zu fördern.

Äthiopien, Kolumbien und Vietnam waren dabei wichtige Partner. Diese von Minen betroffenen Länder arbeiten mit dem GICHD in vielen Bereichen eng zusammen, unter anderem bei Aufklärung über die Minengefahr (MRE), Ausbildung und Zusammenarbeit mit Gemeinden.

In Vietnam trug das Zentrum auch zur Entwicklung eines Ratgebers für die Unterrichtung von Kindern durch Kinder bei. Der dreitägige Workshop in Hue, im Zentrum des Landes, wurde durch Jugendliche sowie durch ihre Sponsoren besucht. Die jungen Teilnehmer machten konstruktive Vorschläge zur Anpassung des Projekts an ihr lokales Umfeld und an ihre Bedürfnisse. Sie trugen zu Richtlinien bei, die in einen Ratgeber für optimale Verfahren einfließen werden. Das Seminar erhielt ein sehr positives Echo und die Teilnehmer waren bestrebt, sofort mit ihrer Arbeit anzufangen.

Workshops zum Aufbau von lokalen Kapazitäten zur Vermittlung von MRE fanden ebenfalls in Algerien, Italien, Jordanien, Laos, Schweden, Sudan und Thailand statt.

Forschung ist ein wichtiger Bestandteil unserer Unterstützungsarbeit. Oft beantworten unsere Forschungsprojekte Anfragen der UNO oder anderer internationaler Organisationen und Spender. 2007 wurden mehrere Projekte abgeschlossen; zu den kürzlich veröffentlichten Studien gehören „A Guide to Fencing and Marking“, „A Guide to Capacity Development in Mine Action“ und der „Programme Manager’s Guide to Mine Risk Education“.

TECHNOLOGIE

Das GICHD spielt eine anhaltende, aktive Rolle im Bereich der Technologie für die Minenräumung. Unsere Spezialisten verfügen über langjährige Erfahrung in Beruf und Feldarbeit. Fachleute, die sich mit der Entwicklung von neuen Techniken für die Minenräumung befassen, können so von unserem Expertenwissen profitieren.

Das Zentrum versteht sich als Drehscheibe zwischen den Fachleuten im Feld und den Forschungs- und Entwicklungskreisen der humanitären Minenräumung. Gemeinsam mit UNMAS agiert das GICHD als Sprachrohr für die Feldarbeiter. Wir helfen bei der Weiterleitung von Problemen an Spender und Wissenschaftler und unterstützen damit eine möglichst praxisnahe technische Entwicklung.

2007 umfasste unsere Arbeit im technologischen Bereich folgende Aktivitäten:

- > Beobachterstatus bei ITEP (International Test and Evaluation Programme for International Humanitarian Demining), regelmässige Beteiligung an den Treffen.
- > Unterstützung und Rat über Ortungssysteme und Minenräummethode in Jordanien, im Libanon und in anderen betroffenen Ländern.
- > Unterstützung der ägyptischen Behörden und von UNDP zur Durchführung von Tests an Metalldetektoren in Kairo.
- > Technologie-Datenbank auf der Website des Zentrums eingerichtet. Die Information aus dieser Datenbank wird in zukünftige Ausgaben des „Guidebook on Detection Technologies and Systems for Humanitarian Demining“ einfließen.
- > Veröffentlichung drei neuer Ausgaben des Informationsblatts „UNMAS/GICHD Mine Action Technology Newsletter, Technology Today“.
- > Mitwirkung an zahlreichen internationalen Workshops zur humanitären Minenräumung.

VERBINDUNG VON MINENRÄUMUNG UND ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

2007 wurden im Projekt zur Verknüpfung von humanitärer Minenräumung und Entwicklungszusammenarbeit (Linking Mine Action and Development, LMAD) bedeutende Fortschritte erzielt. Erstmals wurden Fachleute regelmässig zusammengeführt; es wurden Informationsnetzwerke etabliert und Richtlinien entwickelt, die an relevante Organisationen verteilt wurden.

Das 2006 begonnene Projekt wird von der kanadischen Agentur für internationale Entwicklung und vom dänischen Aussenministerium finanziert. Es arbeitet darauf hin, Organisationen der Minenräumung und der Entwicklungszusammenarbeit zu einer besseren Koordinierung ihrer Bemühungen zu bewegen. In vielen Ländern erschweren Minen und explosive Kriegsmunitionsrückstände die Entwicklung und den Wiederaufbau nach einem Konflikt. Das Projekt will es Organisationen erleichtern, Minenräumung in Armutsbekämpfungsstrategien und -budgets zu integrieren. In Zusammenarbeit mit Schlüsselpartnern wie dem UNO-Entwicklungsprogramm wurde folgendes unternommen:

- > Tagungen für Fachleute in Genf, Kambodscha und Jemen.
- > Etablierung eines elektronischen Netzwerks für Fachleute. Dies wird von beinahe 200 Minenräum- und Entwicklungsspezialisten genutzt, um Erfahrungen auszutauschen.
- > Verfassung und Verteilung von Richtlinien für die effektive Integration von Minenräumung und Entwicklung; Ziel ist, betroffene Staaten, Minenräumorganisationen, offizielle Entwicklungsorganisationen, Entwicklungspartner und andere relevante Akteure zu unterstützen.

Im Mai nahmen GICHD-Spezialisten für Minenräumung und Entwicklung an einem Überprüfungsgremium teil, das vom Ausschuss für Entwicklungshilfe der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) einberufen wurde. Der Entwurf eines Handbuchs für Geldgeber zum Thema Berücksichtigung der Verminderung von bewaffneter Gewalt bei der Aufstellung von Entwicklungsprogrammen wurde verfasst. Im Dezember 2007 wurde eine vorläufige Fassung des Handbuchs an das Gremium verteilt, um Kommentare einzuholen.

WISSEN VERBREITEN | FORSCHUNG UND PUBLIKATIONEN

Das GICHD will sein Wissen im Bereich der humanitären Minenräumung mit denjenigen teilen, die es direkt anwenden. Dazu gehören vor allem Fachleute im Feld in betroffenen Ländern, nationale Minenräumzentren, NGOs und internationale Organisationen.

2007 veröffentlichte die Publikationsabteilung des Zentrums, deren Arbeit laufend zunimmt, eine bedeutende Anzahl an Büchern und anderen Dokumenten. Darunter eine Reihe von Studien, basierend auf unseren neuesten Forschungsergebnissen. Ebenfalls herausgegeben wurden Ratgeber für die praktische Arbeit, sowie Handbücher für Spezialisten und Kataloge des aktuellsten Geräts zur Minenräumung.

Einige unserer neuen Veröffentlichungen: „A Guide to Cluster Munitions“, „Land Release, A Guide for Mine and ERW Affected Countries“, „Evaluation of NPA's Humanitarian Mine Action Project and Review of Ethiopia's Mine Action Programme“, „A Guide to Mine Action and Explosive Remnants of War“ und „Metal Detectors and PPE Catalogue 2007“.

Gemäss unserer Zielsetzung, praktische und relevante Unterstützung für die Feldarbeit auf nationaler und internationaler Ebene zu liefern, bemühten wir uns die Publikationen des Zentrums zugänglich, klar und praxisnah zu halten. Nach Möglichkeit wurden Publikationen in relevante lokale Sprachen übersetzt.

Infolge von mehreren Anfragen werden zahlreiche IMAS-Normen aus dem Englischen übersetzt. Einige davon sind schon auf Arabisch, Chinesisch, Französisch, Russisch und Spanisch erhältlich. Zusätzliche Information zu IMAS in verschiedenen Sprachen finden Sie unter www.mineactionstandards.org.

Sämtliche Publikationen des GICHD sind unentgeltlich. Sie können auf unserer Website www.gichd.org heruntergeladen oder bestellt werden.

UNTERSTÜTZUNG DER OTTAWA-KONVENTION...

Seit 1999 unterstützt das GICHD durch zahlreiche Aktivitäten die Ottawa-Konvention. Vor allem veranstalten wir die Treffen der von den Mitgliedsstaaten eingerichteten ständigen Komitees und verwalten das Sponsoringprogramm für Delegierte. Ferner steuert das Zentrum in seiner Rolle als Beobachter technische und operationelle Vorschläge zu den Treffen der Konvention bei.

2001 eröffnete das GICHD auf Anfrage der Mitgliedstaaten die Abteilung zur Umsetzung der Konvention (ISU). Die ISU bietet den Mitgliedstaaten professionelle Beratung und Information zu allen Aspekten der Umsetzung der Konvention. Die Abteilung ist eine wichtige Stütze für den Präsidenten der Konvention sowie für das Präsidium der ständigen Komitees. Zudem berät sie die Spendergruppe im Rahmen des Sponsoringprogramms.

Gemäss Mandat ist das GICHD den Vertragsstaaten zu detaillierter Berichterstattung über die Aktivitäten der ISU verpflichtet. Hier einige dieser Aktivitäten 2007:

- > Sachliche und organisatorische Unterstützung des Präsidenten der achten Konferenz der Vertragsstaaten, Unterstützung des Präsidiums der ständigen Komitees der Konvention.
- > Beratung von mehreren Mitgliedstaaten bei Verlängerungsanträgen für Fristen in der Minenräumung. Hilfe bei der Erstellung von Berichten über vollbrachte Räumungspflichten im Rahmen der Konvention.
- > Starthilfe oder Unterstützung für interministerielle Planungsprozesse in zahlreichen Ländern mit Verantwortung für eine hohe Anzahl von Überlebenden von Minenunfällen.
- > Unterstützung von Vertragsstaaten bei der Erfüllung ihrer Transparenzpflichten gemäss Artikel 7 und bei der Verteilung von Information aus Transparenzberichten.
- > Ausweitung des Dokumentationszentrums der Konvention, das die Abteilung zur Umsetzung der Konvention als Teil ihres Mandats hält.



...UND TECHNISCHE ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN INTERNATIONALEN ABKOMMEN

Das GICHD hat ebenfalls Beobachterstatus bei der Konvention über bestimmte konventionelle Waffen von 1980 (CCW) – einer Rahmenkonvention mit dem Ziel, den Einsatz verschiedener Waffentypen zu verbieten oder einzuschränken, von denen erachtet wird, dass sie unnötiges menschliches Leiden verursachen. Die Konvention enthält fünf Protokolle, von denen zwei den Einsatz von Landminen und explosiven Kriegsmunitionsrückständen behandeln (ERW). Das abgeänderte Protokoll II schränkt den Einsatz von Landminen, Sprengfallen und anderen Vorrichtungen ein, während Protokoll V Verpflichtungen und optimale Verfahren zur Räumung von ERW beinhaltet.

Im zweiten Halbjahr 2007 unterstützte das Zentrum den ernannten Präsidenten des ersten Treffens zu Protokoll V in der Frage, wie man bei der Umsetzung des Protokolls Kooperation und Unterstützung fördern könnte. Es wurde auch eine erste Version einer Studie zu „Mine Action and the Implementation of CCW Protocol V on Explosive Remnants of War“ herausgegeben.

Auf eine Anfrage der Mitgliedstaaten hin übernahm das GICHD die Verwaltung des neuen Sponsoringprogramms der CCW.

Zudem wurden vom GICHD der Ratgeber „A Guide to Cluster Munitions“ veröffentlicht. Dieses Buch soll den Teilnehmern der aktuellen Verhandlungsprozesse objektive Information zu Verfügung stellen. Es wurde am Treffen der CCW im November 2007 und an der Wiener Konferenz im Rahmen des Oslo-Prozesses im Dezember lanciert. Über 600 Exemplare wurden verteilt.

FÜHRUNG UND VERWALTUNG

2007 war für das GICHD ein Jahr der Konsolidierung und Verbesserung. Management- und Verwaltungsstrukturen wurden verstärkt und es wurde mit der Umsetzung der Empfehlungen der externen Evaluation begonnen, die Anfang des Jahres durchgeführt wurde.

Der Stiftungsrat des GICHD begrüßte neue Mitglieder aus Afghanistan, Italien, Kanada und Schweden. Der Stiftungsrat tritt zweimal jährlich zusammen, um die Verteilung der Gelder innerhalb des Zentrums zu regeln, seine Leistung zu überprüfen und seine Aktivitäten zu beaufsichtigen. Die Mitglieder stammen aus Spenderstaaten, aus von Minen betroffenen Ländern und aus internationalen Organisationen; den Vorsitz hält der Präsident des GICHD.

Der Beratungsausschuss des Zentrums versammelt Minenräumexperten aus betroffenen Staaten wie Afghanistan, Äthiopien, Chile, Jordanien und Kroatien, sowie Vertreter aus internationalen Organisationen, Privatwirtschaft und NGOs. Er berät den Stiftungsrat und den Direktor, um die praktische Relevanz der Arbeit des Zentrums zu gewährleisten. Der Ausschuss gibt auch Meinungen zur Arbeit des GICHD ab.

Bei den Anstellungen versuchen wir weiterhin, die Vertretung von betroffenen Ländern im Zentrum zu verstärken. Heute haben wir Mitarbeiter aus Afghanistan, Albanien, dem Irak, Kolumbien, Mosambik und Somalia. Wo immer möglich werden Berater aus betroffenen Ländern beauftragt. Ohne dass eine spezifische Gender-Strategie befolgt wurde, zählte das GICHD Ende 2007 gleichviel männliche und weibliche Mitarbeiter. 2007 startete für das Personal ebenfalls eine Ausbildung im Qualitätsmanagement. Ferner wurde ein neues Praktikumsprogramm lanciert, um Nachwuchskräften eine erste Erfahrung in der humanitären Minenräumung zu vermitteln.

ZUSAMMENARBEIT MIT PARTNERN

Das GICHD arbeitet in Partnerschaft mit von Minen betroffenen Ländern, Spenderstaaten, relevanten UNO-Organisationen und anderen internationalen und nationalen Gruppierungen der Minenräumung. Gute und konstruktive Arbeitsverhältnisse, insbesondere mit den Behörden von mehr als 40 von Minen betroffenen Ländern, stellen nach wie vor einen Schwerpunkt unserer Bemühungen dar. 2007 wurden die Beziehungen des Zentrums ausgebaut und neue Partnerschaften geschlossen. Kooperationsabkommen wurden mit mehreren Ländern besprochen und mit Libyen, Tadschikistan und Uganda unterschrieben. Mit UNMAS wurde die bestehende gemeinsame Absichtserklärung erneuert. Des Weiteren bieten wir praxisorientierte Unterstützung und Beratung für nationale Minenräumprogramme an und setzen wo nötig operationelle Hilfe und Expertenrat ein.

Unsere Dienstleistungen werden durch die Grosszügigkeit folgender Geberländer ermöglicht: Australien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Grossbritannien, Italien, Japan, Kanada, Litauen, Norwegen, Österreich, Schweden, Schweiz, Slowenien und Tschechien.

Das GICHD arbeitet ebenfalls mit der Europäischen Union zusammen, sowie mit mehreren internationalen Organisationen: UNMAS – Veranstaltung der Treffen nationaler Direktoren und Zentralisierung der Normen, UNDP – Unterstützung im Kompetenzaufbau und UNICEF – Publikation der „Mine Risk Education Best Practice Guidebooks“. Das Zentrum hat darüber hinaus mit dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz – beim Entwurf eines internen Trainingshandbuchs – und anderen NGOs, wie Afghan Mine Detection and Dog Centre, Cambodian Mine Action Centre, Handicap International, Mines Advisory Group, Swedish Rescue Services Agency, Norwegian People's Aid und der Schweizerischen Stiftung für Minenräumung (FSD) zusammengearbeitet.

Dazu kommt die Abteilung zur Umsetzung der Konvention ISU, die im Dienste der 156 Mitgliedstaaten der Konvention zum Verbot von Antipersonenminen steht. Die Abteilung unterstützt die Staaten sowohl individuell als auch kollektiv bei der Umsetzung der Konvention. Sie steht in regelmässigen Kontakt mit allen 156 Mitgliedstaaten und hat während des Jahres über 50 von ihnen individuell beraten. Die Arbeit der ISU wird durch die Beiträge von über 19 Ländern zum *ISU Trust Fund* finanziert.

STIFTUNGSRAT

Mitglieder per 31. Dezember 2007

Der Stiftungsrat ist das Aufsichtsorgan des GICHD. Er legt die allgemeine Ausrichtung des Zentrums fest, beaufsichtigt dessen Aktivitäten und entscheidet über die Verwendung der Mittel, die dem Zentrum zu Verfügung stehen. Unter der Präsidentschaft von Dr. Cornelio Sommaruga versammelt der Stiftungsrat 21 Mitglieder aus Staaten, die einen erheblichen Teil des Zentrums finanzieren und/oder direkt in die Aktivitäten des Zentrums involviert sind.

Präsident

Dr. Cornelio Sommaruga

Afghanistan | **Botschafter Nanguyalai Tarzi** | Ständiger Vertreter Afghanistans bei den Vereinten Nationen und anderen internationalen Organisationen | Genf

Burundi | **Botschafter Paul Mahwera** | Ständiger Vertreter Burundis bei den Vereinten Nationen und anderen internationalen Organisationen | Genf

Deutschland | **Botschafter Bernhard Brasack** | Ständiger Vertreter Deutschlands bei der Abrüstungskonferenz | Genf

Finnland | **Botschafter Kari Kahiluoto** | Ständiger Vertreter Finnlands bei der Abrüstungskonferenz | Genf

Frankreich | **Botschafter Jean-François Dobelle** | Ständiger Vertreter Frankreichs bei der Abrüstungskonferenz | Genf

Grossbritannien | **Botschafter John Duncan** | Ständiger Vertreter Grossbritanniens bei der Abrüstungskonferenz | Genf

Italien | **Botschafterin Lucia Fiori** | Ständige Vertreterin Italiens bei der Abrüstungskonferenz | Genf

Japan | **Botschafter Ichiro Fujisaki** | Ständiger Vertreter Japans bei den Vereinten Nationen und anderen internationalen Organisationen | Genf

Jordanien | **Seine königliche Hoheit Prinz Mired bin Raad bin Zeid al-Hussein von Jordanien** | Vorsitzender der Nationalen Kommission für Minenräumung und Rehabilitation (NCDR)

Kanada | **Botschafter Marius Grinius** | Ständiger Vertreter Kanadas bei der Abrüstungskonferenz | Genf

Kolumbien | **Botschafterin Clemencia Forero Ucros** | Ständige Vertreterin Kolumbiens bei den Vereinten Nationen und anderen internationalen Organisationen | Genf

Kroatien | **Frau Dijana Plestina** | Beraterin für Minenräumung des kroatischen Aussenministers

Mosambik | **Botschafterin Frances Victória Velho Rodrigues** | Ständige Vertreterin Mosambiks bei den Vereinten Nationen und anderen internationalen Organisationen | Genf

Niederlande | **Botschafter Johannes Landman** | Ständiger Vertreter der Niederlande bei der Abrüstungskonferenz | Genf

Norwegen | **Frau Susan Eckey** | Stellvertretende Generaldirektorin der Abteilung UNO, Friedens- und humanitäre Angelegenheiten des königlichen norwegischen Aussenministeriums

Schweden | **Botschafter Hans Dahlgren** | Ständiger Vertreter Schwedens bei den Vereinten Nationen und anderen internationalen Organisationen | Genf

Schweiz | **Botschafter Jürg Streuli** | Schatzmeister des Stiftungsrats, Ständiger Vertreter der Schweiz bei der Abrüstungskonferenz | Genf

Schweiz | **Botschafter Raimund Kunz** | Sekretär des Stiftungsrats, Direktor der Direktion für Sicherheitspolitik des Eidgenössischen Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport | Bern

Vereinigte Staaten von Amerika | **Botschafter Warren W. Tichenor** | Ständiger Vertreter der Vereinigten Staaten von Amerika bei den Vereinten Nationen und anderen internationalen Organisationen | Genf

Beobachter

UNMAS | **Herr Max Gaylard** | Direktor, United Nations Mine Action Service (UNMAS) | New York

BERATUNGSAUSSCHUSS

Mitglieder per 31. Dezember 2007

Der Beratungsausschuss unterstützt den Stiftungsrat und die Managementebene im GICHD. Er besteht aus einer Gruppe von Persönlichkeiten, die auf verschiedenen Ebenen der humanitären Minenräumung leitende Funktionen ausüben. Präsident des Beratungsausschusses ist der Direktor des GICHD.

Herr Martin Borck | Geschäftsführer der Nationalen Minenräumkommission, Nationales Verteidigungsministerium | Chile

Frau Paula Claycomb | Leitende Beraterin | United Nations Children's Fund (UNICEF)

Herr Hansjoerg Eberle | Generaldirektor, Schweizerische Stiftung für Minenräumung (FSD)

Herr Steinar Essén | Stellvertretender Direktor | Norwegian People's Aid (NPA)

Herr John Flanagan | Stellvertretender operationeller Direktor | United Nations Mine Action Service (UNMAS)

Herr Etsay Gebre Selassie | Direktor | Ethiopian Mine Action Office (EMAO) | Äthiopien

Herr Shohab Hakimi | Direktor | Mine Detection and Dog Centre | Afghanistan

Herr David Hewitson | Direktor | European Landmine Solutions (ELS)

Herr Oto Jungwirth | Direktor | Croatian Mine Action Centre (CROMAC) | Kroatien

Herr Yasin Majali | Stellvertretender Generaldirektor | Nationale Kommission für Minenräumung und Rehabilitation (NCDR) | Jordanien

Herr Heng Rattana | Stellvertretender Direktor | Cambodian Mine Action Centre (CMAC) | Kambodscha

Frau Sara Sekkenes | Leitende Programmberaterin | United Nations Development Programme (UNDP)

Herr Steve Wilson | Stellvertretender Direktor für internationale Beziehungen | Mines Advisory Group (MAG)

MANAGEMENT-TEAM

Botschafter Stephan Nellen | Direktor

Herr Ian Mansfield | Stellvertretender Direktor und Operationeller Direktor

Herr Patrick Wagner | Direktor Administration

Herr Kerry Brinkert | Direktor Abteilung zur Umsetzung der Konvention/Implementation Support Unit (ISU)

Herr Alan Arnold | Programm-Manager Informationssysteme für Minenräumung

Genfer Internationales Zentrum für Humanitäre Minenräumung
Geneva International Centre for Humanitarian Demining

7bis, avenue de la Paix | Postfach 1300 | 1211 Genf 1 | Schweiz
t. + 41 (0)22 906 16 60 | f. + 41 (0)22 906 16 90
info@gichd.org | www.gichd.org